

29 Bänden; die dritte Auflage mit vielen Verbesserungen 1804—1819 in 7 Bänden. Ohne Anmerkungen wurde sie durch die Londoner Bibelgesellschaft 1820 u. d. nachgedruckt. Das zweite Werk, protestantischen Ursprungs, ist die Uebersetzung von Joh. Ferreira d'Almeida; von ihr erschien zuerst das N. T. (Batavia 1693, Amsterdam 1712, Tranquebar 1765), dann in Uebersetzungen (Trang. 1719—1732) das A. T. Nachdrucke der Bibelgesellschaften, London 1819 u. d. Im Indisch-Portugiesischen Matthäus durch die Bibelgesellschaft, London 1851, das ganze N. T. Colombo 1852.

XVIII. Französische Uebersetzungen.

a) Von katholischen Verfassern. Zahlreiche, bis in's erste Jahrhundert hinaufreichende Handschriften, die aber leider noch nicht genügend untersucht sind (E. Reuß, Gesch. der hl. Schr. N. T., Braunschweig 1874, S. 466), geben alte Uebersetzungen verschiedener Theile der heiligen Schrift. Selbstverständlich nehmen unter ihnen die Psalmenübersetzungen die erste Stelle ein. Eine Edition nach einem Oxford Coder gab F. Michel, Oxford 1862. Eine Uebersetzung der Bücher der Könige im nordfranzösischen Dialecte veröffentlichte Leroux de Lincy (Les IV livres des Rois en franc. du XII^e siècle, Par. 1842). Ein jetzt vernichteter Coder der Straßburger Bibliothek enthielt in gleicher Mundart den Psalter und die historischen protocanonischen Bücher des A. T. (beschrieben von E. Reuß in der Straßburger Revue de Théologie IV). Ueber die Nachbäuerbücher s. H. Breymann (Introduct. aux deux livres des Machabées, trad. franc. du XIII^e siècle, Goett. 1868). Gegen Ende des 13. Jahrhunderts knüpft sich an den Namen des Canonici Guirars des Roulins in Aire die Entzifferung einer biblischen Geschichte, welche in verschiedenen Umgestaltungen fast drei Jahrhunderte als wahres Volksbuch diente. Guirars übersezte nämlich 1294 die Historia scholastica des Petrus Comestor (um 1170) in die französische Sprache, wobei er den von Comestor nicht berücksichtigten Text der Vulgata zu Grunde legte und Uebersetzungen der Salomonischen und der Nachbäuer-Bücher beifügte. Abschriften, welche im Laufe des 14. Jahrhunderts gefertigt wurden, vervollständigten das Werk Guirars', indem sie auch die übrigen prophetischen und didactischen Bücher des A. T. aufnahmen, an Stelle der Evangelienharmonie eine Uebersetzung der vier Evangelien gaben und die apostolischen Briefe und die Apokalypse (diese in verschiedenen Recensionen) beifügten. Von diesen Bearbeitungen erschienen als verschiedene Wiegendrucke: Le Nouveau Test. et la declaration dicolluy faicte et composee par Julien Macho et Pierre Farget, Lyon, B. Buyer und Les livres de l'Ancien Test., histories en francois, s. l. et a., in zwei Ausgaben ungefähr 1478, dann eine vollständige Bibel um 1487 zu Paris bei Gerard in zwei Foliobänden, besorgt durch J. de Nely, Beichtvater des Königs Karl VIII. Sie wurde

theils zu Paris, theils zu Lyon bis 1545 etwa zwölfmal wiederholt. Man nannte sie La grant Bible im Unterschied von La Bible pour les simples gens, welche eine kürzere Bearbeitung des A. T. enthielt (5 undatierte Ausgaben, eine 1535). Daneben erschienen noch einzelne Bücher, die didactischen des A. T. 1482, Psalter 1474. 1513, Apokalypse 1502, Paul. Briefe 1507 (vgl. Reuß in der genannten Revue XIV). Neben dieser Bearbeitung der heiligen Schrift erschien seit 1523 eine wörtliche Uebersetzung nach der Vulgata (im N. T. auch mit Rücksicht auf den griechischen Text) durch Le Fèvre d'Estaples (N. T., 2 voll., Paris 1523, Basel 1525, Antwerpen 1526; Psalmen 1525; A. T. Antwerpen 1528; La S. Bible en francoys translatee selon la pure et entiere traduction de S. Hierome, Anvers 1530, fol.; 1534. 1541). Das bedeutende Werk, das wegen einiger Glossen nicht correct war, wurde durch Nicolaus de Leuze und andere Löwener Theologen einer Revision unterzogen und erlangte in dieser Gestalt ein derartiges Ansehen, daß es mehr als ein Jahrhundert als die eigentlich katholische Bibelübersetzung galt. Nach den ersten Ausgaben zu Antwerpen 1548, Löwen 1550 erfolgten zahlreiche Nachdrucke an diesen Orten und zu Paris, Lyon und Rouen. Rein sprachliche Verbesserungen gaben die Bibeln von P. de Besse 1608, Frizon 1621, Véron 1647. Eine neue Uebersetzung, die der Pariser Theologe René Benoist vornahm (La S. Bible traduite en francois avec des notes et des expositions de plusieurs passages objectez par les hérétiques, Par. 1566 u. d.), verwickelte den Verfasser in einen langen Streit, da sie zu sehr mit der calvinischen übereinstimmte (s. d. Art. Benoist). Der Aufschwung und die Blüte der französischen Literatur unter Ludwig XIII. und XIV. brachten auch zahlreiche Versuche, die heilige Schrift in vollendeter Uebersetzung zu geben. Advocat Jacob Corbin veröffentlichte 1643 ein N. T. in 8 Bänden, ebenso der Commendatarabt de Marolles von Billeloin (1649). Die Uebersetzung des N. T. (Paris 1666—1670, 4 voll.), welche der Oratorianer Denis Amelotte (früher Bischof von Périgueux) lieferte, ließ Ludwig XIV. in 100 000 Exemplaren unter die besiegten Camisarden vertheilen. Die thätige Arbeit des Jesuiten Dom. Bouhours (Le Nouveau Test. trad. en francois selon la Vulgate, 2 voll., Paris 1697—1703. 1704. 1734) ist später von P. Lallement in die Réflexions morales (Paris 1714, 12 voll.) aufgenommen worden. Ferner sind aus dieser Periode die Uebersetzungen zu nennen in den großen Bibelwerken von Calmet (Paris 1707—1716, 24 voll., III^e éd. 1724, 9 voll.) und L. de Carrières (Paris 1709 bis 1717, 24 voll., auch bloß französisch 1741, 10 voll., u. d.; ist nicht irrtumsfrei); dann die Uebersetzungen einzelner Bücher, der Psalmen von Marolles (Paris 1656), J. Adam (Paris 1651), Heinrich Vignier (Paris 1703), de Carrières (Rennes 1709) u. a.; des Höfen-